

Ev.-luth. St. Philippus-Gemeinde  
Häusliche Andacht am Pfingstsonntag, 23. Mai 2021

Wenn Sie mögen, entzünden Sie zu Beginn eine Kerze.

### Votum und Begrüßung

Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.“ (Sach 4,6b), so lautet der Wochenspruch.

Gott schickt seinen Geist, seine Kraft in diese Welt – daran erinnern wir uns heute und das feiern wir heute.

Seine unsichtbare und gleichzeitig sichtbare Kraft: den Tröster, den Erinnerer, den Verbinder, den Geist der Wahrheit, der Verständigung und der visionären Träume.

In der Pfingstgeschichte wird erzählt, dass er mit einem Brausen und wie mit Feuerzungen durch verschlossene Türen und Fenster über die noch trauernden und ängstlichen Jünger kommt. Ich glaube, es muss nicht immer gleich stürmen oder brausen, wenn Gottes Kraft in diese Welt kommt, aber dass sie sich durch fest Verschlossenes ihren Weg bahnt – ich glaube, das gehört ganz fest zu ihr dazu. Einen gesegneten Pfingstgottesdienst ob zuhause oder in der Kirche! Amen.

### Lied: Schmückt das Fest mit Maien (EG 135,1-3)

1. Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen, zündet Opfer an, denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen, machet ihm die Bahn! Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und Heil erfüllen und den Kummer stillen.

Ps 118,27

2. Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten, Geist voll Rat und Tat, starker Gottesfinger, Friedensüberbringer, Licht auf unserm Pfad: Gib uns Kraft und Lebenssaft, lass uns deine teuren Gaben zur Genüge laben.

3. Lass die Zungen brennen, wenn wir Jesus nennen, führ den Geist empor; gib uns Kraft zu beten und vor Gott zu treten, sprich du selbst uns vor. Gib uns Mut, du höchstes Gut, tröst uns kräftiglich von oben bei der Feinde Toben.

Text: Benjamin Schmolck 1715, Melodie: bei Christian Friedrich Witt 1715

### Psalm 118 (EG 747)

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm  
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;  
die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben  
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;  
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,  
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

Das ist das Tor des Herrn;  
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast  
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,  
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen  
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.  
O Herr, hilf!  
O Herr, lass wohlgelingen!  
Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!  
Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.  
Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.  
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!  
Du bist mein Gott, und ich danke dir;  
mein Gott, ich will dich preisen.  
Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.  
Ps 118,1.14-29

### **Gebet mit Refrain EG 564 (Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft)**

Gott, du Schöpfer dieser ganzen wunderbaren Welt,  
wir können dich nicht sehen und greifen, aber du schickst uns deine Kraft, deinen Geist.  
Und trotzdem fühlen wir uns manchmal von allen guten Geistern verlassen, sind einsam, leer und ohne Visionen, enttäuscht und misstrauisch,  
verständnislos und voller Angst, statt voller Begeisterung.  
Wir bitten dich um dein Erbarmen und darum, dass dein Geist uns erfüllen und mit anderen verbinden möge:

*Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Frieden schafft. Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.*

Text: Klaus Okonek, Joe Raile, Melodie: Kommt herbei, singt dem Herrn (Nr. 599)

Gott, heute hören wir wieder davon, wie du deinen Geist, deine unsichtbare, aber unaufhaltbare Kraft in die Welt geschickt hast. Lass unsere Herzen an diesem Morgen weit geöffnet sein, dass auch wir diese Kraft spüren.

Lob sei dir in Ewigkeit. Amen.

### **Epistellegung: Apg 2,1-21**

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5):

»Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

### **Nizänisches Glaubensbekenntnis (EG 805)**

Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat,

Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserm Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt.  
Amen.

### **Lied: Komm, o komm, du Geist des Lebens (EG 134,1-2+4)**

1. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit,  
deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird Geist und Licht und Schein in dem  
dunklen Herzen sein.
2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rat, Verstand und Zucht,  
dass wir anders nichts beginnen als nur, was dein Wille sucht; dein Erkenntnis werde groß und mach  
uns von Irrtum los.
4. Reiz uns, dass wir zu ihm treten frei mit aller Freudigkeit; seufz auch in uns, wenn wir beten, und  
vertritt uns allezeit; so wird unsre Bitt erhört und die Zuversicht vermehrt.

Text: Heinrich Held 1658, Melodie: Meiningen 1693

### **Predigt (Gen 11,1-9)**

Liebe Gemeinde,  
der Predigttext für heute, ist eine Geschichte, die bestimmt alle schon einmal mindestens gehört haben.  
Sie steht ganz vorne in der Bibel, im 1. Buch Mose, im 11. Kapitel, und ich lese sie in der Übersetzung der  
Basisbibel vor:

*Damals hatten alle Menschen nur eine einzige Sprache –mit ein und denselben Wörtern.<sup>2</sup> Sie brachen von  
Osten her auf und kamen zu einer Ebene im Land Schinar. Dort ließen sie sich nieder.<sup>3</sup> Sie sagten  
zueinander: »Kommt! Lasst uns Lehmziegel formen und brennen!« Die Lehmziegel wollten sie als  
Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel.<sup>4</sup> Dann sagten sie: »Los! Lasst uns eine Stadt mit einem Turm*

*bauen! Seine Spitze soll in den Himmel ragen. Wir wollen uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.«*

*<sup>5</sup>Da kam der Herr vom Himmel herab. Er wollte sich die Stadt und den Turm ansehen, die die Menschen bauten.<sup>6</sup>Der Herr sagte: »Sie sind ein einziges Volk und sprechen alle dieselbe Sprache. Und das ist erst der Anfang! In Zukunft wird man sie nicht mehr aufhalten können. Sie werden tun, was sie wollen.<sup>7</sup>Auf! Lasst uns hinabsteigen und ihre Sprache durcheinander bringen! Dann wird keiner mehr den anderen verstehen.«<sup>8</sup>Der Herr zerstreute sie von dort über die ganze Erde. Da mussten sie es aufgeben, die Stadt weiterzubauen.<sup>9</sup>Deswegen nennt man sie Babel, das heißt: Durcheinander. Denn dort hat der Herr die Sprache der Menschen durcheinandergebracht. Und von dort hat sie der Herr über die ganze Erde zerstreut.*

Diese Geschichte ausgerechnet an Pfingsten! Von Heiligem Geist ist da nichts zu merken. Eher im Gegenteil.

Aber wenn man diese Geschichte gehört hat, weiß man, wozu es den Heiligen Geist an Pfingsten braucht. Diese Geschichte würde im Grunde gut für einen Comic taugen. Da sind die Menschen, die – so wird es erzählt – noch alle an einem Fleck auf der Erde wohnen und ein und dieselbe Sprache sprechen, die sich selbst ein Denkmal setzen wollen, damit nichts und niemand ihnen etwas kann. Dieses Denkmal oder Wahrzeichen soll eine Stadt mit einem riesigen Turm sein, der bis in den Himmel reicht. Bis dahin, wo Gott wohnt. Und sie fangen an zu bauen. Und bauen und bauen. Und als sie schon richtig hoch gebaut haben, überlegt sich Gott, dass er sich das Ganze mal ansehen sollte. Aber damit er überhaupt etwas von dem hohen Turm sehen kann, muss er erst einmal im Himmel ein ganzes Stück herunter steigen. Und dann guckt er sich das Ganze ein bisschen an und sieht: „Das führt zu nichts Gutem. Wenn ich nicht einschreite, werden diese Menschlein Größenwahnsinnig.“ Und so wie die Menschen voller Elan angefangen haben ihre Stadt und ihren Turm zu bauen, damit sie als unbesiegbare Einheit überall zu erkennen sind, macht Gott sich voller Elan daran, ihre Sprache so durcheinander zu bringen, dass sie sich überhaupt nicht mehr verständigen können, und verteilt sie über die ganze Erde.

Aber wenn man sich diese schöne Geschichte jetzt genau an Pfingsten anhört, dann erklärt sie, indem sie eigentlich das Gegenteil vom Pfingstereignis erzählt, ziemlich gut was der Heilige Geist mit uns macht. Zu Pfingsten gehören verschiedene Sprachen dazu und dass sie auf einmal kein Verständigungsproblem mehr darstellen.

Aber vielleicht haben wir auch alle schon einmal die Erfahrung gemacht: Verschiedene Sprachen zu sprechen, muss überhaupt nicht heißen, dass man sich nicht verständigen kann. Wenn man sich Mühe gibt, sich sympathisch ist und man einander verstehen will, dann kann es funktionieren, ohne dass man irgendeine Vokabel der Sprache des anderen kann.

Wenn das eigene Kind noch nicht reden kann, sondern noch in einer ganz eigenen Sprache vor sich hinbrabbelt, dann weiß man irgendwann trotzdem meistens sehr genau, was es will oder nicht will.

Wenn ein Mensch aus gesundheitlichen Gründen nicht richtig oder nur sehr, sehr schwer verständlich sprechen kann, dann kann man ihn trotzdem gut verstehen lernen, wenn dieser Mensch einem wichtig ist und man sich gut einhört.

Und dann gibt es auch das andere: Eltern und Kinder können sich manchmal überhaupt nicht verstehen, obwohl sie ja eigentlich die gleiche Sprache sprechen. Die Eltern können ihre Kinder nicht mehr verstehen, weil sie ganz eigene Ansichten und Ideale entwickeln. Die Kinder können ihre Eltern nicht mehr verstehen, weil sie sich nicht gesehen, gehört und ernst genommen fühlen. Eine richtige Notsituation kann das sein. Wenn's gut läuft, nur für eine Phase, wenn es schlimm ist, ein Leben lang.

Und es gibt auch das, was wir im Laufe der letzten Jahre immer wieder erlebt haben: Menschen, die alle ein und dieselbe Sprache sprechen und sich trotzdem überhaupt nicht mehr verstehen oder verständigen können, darüber, ob es eine Menschenpflicht ist, geflüchtete andere Menschen aufzunehmen oder nicht, darüber, ob kulturelle Durchmischung nur als Fluch oder nicht auch an vielen Stellen als etwas Segensreiches gesehen werden kann. Oder zuletzt darüber, wie das Corona-Virus und die dazugehörigen politischen Maßnahmen zu bewerten sind.

Wie Verständigung überhaupt nicht mehr zu gelingen scheint, sehen wir gerade auch wieder am so verfahrenen Israel-Palästina-Konflikt.

In dieser Geschichte vom Turmbau zu Babel kommt Gott bei aller Komik eigentlich ziemlich unsympathisch herüber. Als Spielverderber, als einer, der es nicht haben kann, wenn auch andere gut, oder sogar sehr gut sind.

Aber wenn man nochmal genau betrachtet, was da in Babel passiert, dann geht es eigentlich nicht darum, dass Menschen sich selbst verwirklichen wollen, das Beste aus sich herausholen wollen und Gott aus Neid und Missgunst alles zerstört. Sondern dann geht es darum, dass Menschen ein Prestigeobjekt bauen, mit dem sie Macht demonstrieren wollen, andere abschrecken wollen. Machtdemonstrationen führen selten zu Gutem, das kennen wir leider auch.



## **Fürbitten und Vater unser**

Gott, heiliger Geist,

wir bitten dich für unsere Welt, für uns Menschen in dieser Welt:

Öffne uns die Ohren und Herzen dafür, dass wir endlich begreifen, dass nicht eine Sprache, ein Herkunftsland, eine Kultur besser ist als die anderen.

Öffne uns die Ohren und Herzen dafür, dass wir endlich begreifen, dass vor dir auch die Mächtigsten, die Stärksten, die Reichsten und die Begabtesten nicht besser sind als alle anderen. Sondern dass du alle deine Geschöpfe gleichermaßen liebst.

*Gemeinsam rufen wir: Herr, erbarme dich!*

Gott, heiliger Geist,

wir bitten dich für alle Regionen in dieser Welt, in denen Gewalt und Unterdrückung herrschen:

Öffne du all denen, die nur die Sprache der Gewalt, der Machtdemonstration und der Grausamkeit verstehen, die Ohren und die Herzen für die Sprache des Miteinanders, des Aufeinanderhörens und des Füreinandersorgens.

Zieh du mit deiner Kraft ein und schenke Frieden.

*Gemeinsam rufen wir: Herr, erbarme dich!*

Gott, heiliger Geist,

wir bitten dich für alle Menschen bei uns, die deinen Beistand brauchen:

Für diejenigen, die trauern, diejenigen, die krank sind und nicht wissen, ob sie wieder gesund werden, diejenigen, die keine Perspektive sehen, diejenigen, die Mangel leiden, und diejenigen, die einsam sind.

Öffne du ihnen die Herzen für deinen Geist des Trostes und der Kraft. Und öffne du allen, die sie umgeben die Herzen und die Ohren, dass sie sehen und spüren, wo ihre Hilfe und ihr Beistand, ihr offenes Ohr und ihre Begleitung gut tun und helfen.

*Gemeinsam rufen wir: Herr, erbarme dich!*

In der Stille bringen wir vor dich, was uns bewegt:

*Stille*

*Gemeinsam rufen wir: Herr, erbarme dich!*

Mit den Worten, die Christen auf der ganzen Welt in ihrer Sprache kennen, beten wir zu dir: Vater unser im Himmel ...

## **Geh aus, mein Herz (EG 504,1-2+8)**

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide; Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide, als Salomonis Seide.

Matthäus 6,28.29

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen, aus meinem Herzen rinnen.

Text: Paul Gerhardt 1653

Melodie: August Harder vor 1813

## **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe dein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

**Kerze löschen nicht vergessen!**

**Frohe und gesegnete Pfingsten!**

Ausarbeitung: Pn. Katharina Busse

Nachweis Bibeltext 1: Lutherbibel, revidiert 2017, ©2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Nachweis Bibeltext 2: BasisBibel, Altes und Neues Testament, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart